

Weihnachten 2022

P
f
a
r
r
b
r
i
e
f

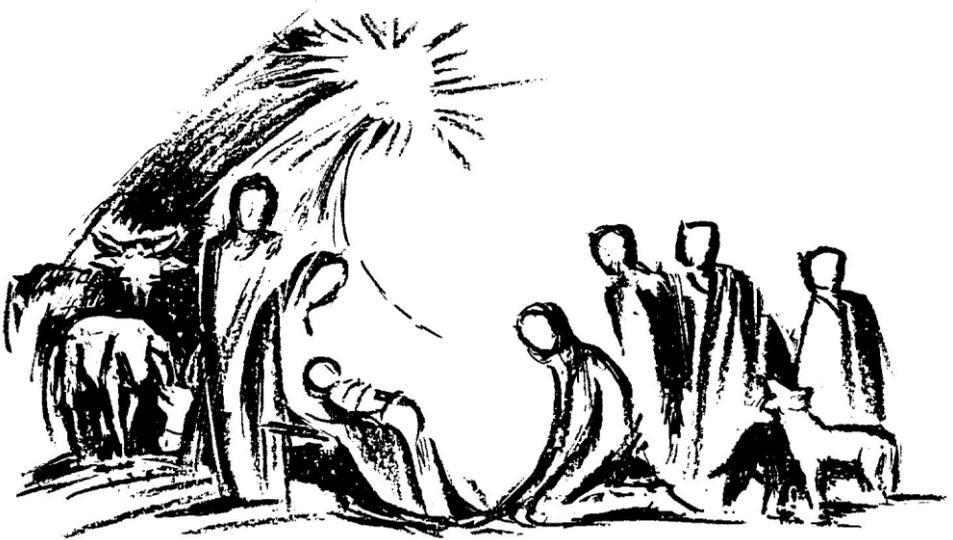
Pfarrei
Atting/Rain

17/2022

17. Dezember 2022
bis
15. Januar 2023



Zur Einstimmung auf Weihnachten ...



Wie entstand Weihnachten?

Eine besinnliche Geschichte von Matthias Mägde

Wie jeder christgläubige Vater versuchte ich meinen Kindern das Evangelium so schmackhaft wie möglich zu machen. Denn nichts wünschte ich mir mehr, als dass auch sie den biblischen Werten in ihrem Leben Vertrauen schenken würden.

Eines Tages wurde ich dabei mit einer Frage konfrontiert, die mich verblüffte. Es war unser Jüngster, der damals erst 7 Jahre alt war. Sein erwachender, flinker Verstand versuchte, Gott und die Welt zu begreifen.

Gerade hatte ich den frischen Weihnachtsbaum in unserem Wohnzimmer standfest aufgestellt. Da fragte mich unser kleiner Sebastian, mit knappen Worten: „*Wie entstand Weihnachten?*“

Im ersten Moment fühlte ich mich selbst, mit der Lösung so einer ursächlichen Nachfrage, überfordert.

Was sollte ich meinem Jungen antworten? – Wie könnte ich ihm die Weihnachtstatsache verdeutlichen?

Ich zögerte so einige Minuten, aber dann entstand in meinem Gemüt eine Antwort, zu der wir beide uns vor dem ungeschmückten Tannenbaum niedersetzten.

„Weißt du, Sebastian!“ – sagte ich ihm, „Weihnachten zu verstehen ist nicht ganz so einfach.“

Ich erzähle dir dazu eine Geschichte, von der ich zwar nicht weiß, ob sie genauso passiert ist, aber durch die du verstehen kannst, warum es Weihnachten gibt.“

Weihnachten fing eigentlich damit an, das Gottvater einen Plan hatte! ER sah die ausweglose Lage, in der sich seine Geschöpfe, die Menschen, befanden. Die Sünde nahm immer mehr die Überhand und die Kräfte des Bösen schienen sich fortwährend nur zu vermehren.

Deshalb hatte der Schöpfer sich schon viele Sorgen gemacht. Doch nun war sein Plan fertig und er rief die gesamte Himmelswelt zusammen.

Ich stelle es mir so vor, dass dann irgendwann die „Versammlungs-Trompeten“ des Himmels geblasen wurden und als der Thronsaal Gottes gefüllt war, fragte der Allerhöchste die gesamte himmlische Zuhörerschaft: *„Ich habe einen Plan, wie ich den armen Erdenbewohnern helfen werde. Doch nun frage ich: Wen von euch kann ich senden? Wer wird diese Aufgabe erfüllen? Wer möchte diesen Plan für mich ausführen?“*

Durch die unzähligen Scharen von Engeln und Himmelswesen ging ein begeistertes Raunen und es gab dort nicht ein Wesen, das nicht gerne erwidert hätte: *„Ja, ich will das machen!“*

So hoben alle ihre Finger und erwiderten im Einklang: *„HERR, hier bin ich, sende mich!“*

Die Willigkeit seiner Untertanen rührte den Allmächtigen. Doch dann fuhr er damit fort, um zu beschreiben, was solch eine Sendung beinhalten würde. Er sagte zu seinen geliebten Himmelsbewohnern:

„Nun, um diesen Auftrag zu erfüllen, kann derjenige seine gewohnte Himmelsgestalt nicht behalten.“ Darüber wurde ein Teil der Engel bestürzt. Hier und da sank ein Finger, der eben noch seine Bereitwilligkeit gezeigt hatte, und die Begeisterung verschwand von ihren Gesichtern. – *„Was sollte das wohl heißen, um seine Himmelsgestalt zu verlieren?“*

Dem nicht genug, umschrieb Gottvater, dass es bedeuten würde, derjenige müsse als kleines Baby, in dem beschränkten Körper eines Menschen, geboren werden. – Daraufhin überdachten weitere Engel die Möglichkeit solch einer Sendung und ließen, je mehr sie sich der Schwierigkeit bewusst wurden, ihre zuvor ausgestreckten Finger niedersinken.

Doch es ging noch weiter! –

Erneut erklang die warme, aber dennoch sehr bedenkliche, Stimme des Vaters im Himmel.



„Wer meinen Plan ausführt, muss also allem entsagen, was er hier oben, bei mir, genießt. Seine unausschöpflichen Kräfte, seine würdige Stellung, ja sogar sein unaufhörliches Glücksgefühl wird ihm dabei verloren gehen!“

Mittlerweile war auch der letzte erhobene Finger gesunken und man sah den Himmelsbewohnern eine nicht geringe Besorgnis an. Denn sie wussten nur zu gut, das die Worte Gottes einen großen Ernst enthielten. Hier wurde etwas enorm Schweres abverlangt. Dies sollte gewiss kein „leichtes Spiel“ werden!

Es vergingen einige Minuten und unter der Engelswelt wurde die Frage laut: *„Ja, wer kann das erfüllen? Wer von uns ist dazu fähig, alles Himmlische für ein beängstigendes Dasein in der sichtbaren Menschenwelt einzutauschen? Ja, wie kann man, ohne die uns gewohnten, wunderbaren, himmlischen Fähigkeiten so etwas vollbringen?“*



Nun trat Jesus vor seinen Vater.

Mit entschlossener Freudigkeit erwiderte er: *„Vater, sende mich! Ich will das tun!“*

Ganz unverhohlen konnten alle Augen ein Lächeln auf dem Antlitz des Vaters erkennen. Doch dieses Lächeln wich sehr schnell, als er seinem Sohn mit ernster Stimme erwiderte: *„Aber das ist noch nicht alles, es wird nicht ausreichen, dass du den Himmel verlassen musst, um in einem Stall geboren zu werden, du wirst auch für die Menschheit leiden müssen.“*

Auch auf Jesu Gesicht wurde nun eine Veränderung sichtbar. Seine freudige Begeisterung wollte sich trüben. Konnte er begreifen, was Leiden beinhaltete? Trotzdem blieb er dabei und wiederholte seinen Entschluss: *„Vater, sende mich! Ich will das tun!“*

Anstatt, dass das gesamte Himmelspublikum nun anfang zu jubeln, entstand ein betretenes Schweigen, welches die Spannung jenes Augenblicks noch vermehrte. Ohne es auszusprechen, kam die Frage in den Gedanken auf: „Ja, konnte er es wirklich schaffen?“

Mit noch mehr Ernst wurde die Stille von den erneuten Worten Gottes erschüttert:

„Mein lieber Sohn, das alles ist aber nicht das Schlimmste. Das wirklich Schwerste kommt noch! Du wirst eine kurze Zeit die Last der Sünde der ganzen Menschheit auf dich nehmen müssen. Du musst etwas tragen, was für einen Menschen unerträglich ist. Und genau in diesem Moment muss ich dich ganz alleine lassen. Denn dabei wird eine Trennung zwischen dir und mir entstehen!“

Als Gottes Sohn diese Worte hörte, hielt er den Atem an. „Wie sollte das zugehen?“ – Noch nie zuvor war der himmlische Jesus vom Vater getrennt, die Gemeinschaft mit IHM war doch der Sinn, Inhalt, das eigentliche Glück seines bisherigen Lebens. Ja, der Vater selbst war ihm lieber als der Himmel! Aber wie konnte er eine Minute ohne seine Gemeinschaft existieren?

Nach ein paar Minuten Regungslosigkeit kam erneut die bekannte Antwort mit noch größerer Entschlossenheit: „Vater, bitte sende mich! Ich will es tun!“

Gott Vater kannte seinen Liebling. Er wusste, dass er es schaffen würde. Trotzdem fragte er ihn noch ein letzte Mal:

„Mein lieber Sohn, ich bin mir nicht sicher, ob du wirklich verstehen kannst, was da auf dich zukommt? – Mit welcher Kraft denkst du, wirst du diese schwerste Aufgabe ausführen, gerade dann, wenn du ganz allein, von mir verlassen, an einem Kreuz, leiden wirst?“

Da sprudelte es unaufhaltsam über Jesu Lippen:

„Vater, das ist meine unhaltbare Liebe zu den Menschen, die du selbst in mich hineingelegt hast. Ich kann gar nicht anders, ich muss die Schuld der Menschen auf mich nehmen, um sie von dem Bösen zu erlösen, denn ich liebe sie doch so, so sehr!“

Als ich meinem Kind, dieses Gebilde meiner Fantasie erzählte, sah ich dicke Tränen in seinen erstaunten Kinderaugen. Und mein Jüngster erwiderte in einem Atemzug eine neue Frage seines erwachenden Verständnisses. Er fragte mich: „Hat Jesus auch mich so arg lieb?“

Ich gab ihm damals keine andere Antwort, als dass ich den Jungen in meine Arme nahm und ganz fest an mich drückte.

Ich denke, das Leben selbst gab Sebastian die Antwort, denn heute ist er ein überzeugter Christ und mein Herzenswunsch für ihn ging damit in Erfüllung.

www-weihnachten.de/weihnachtsgeschichten/zum-nachdenken/wie-entstand-weihnachten/?



Bethlehem, im Dezember

Wir freuen uns über die Geburt unseres Sohnes Jesus von Nazareth

Die glücklichen Eltern

Maria und Josef von Nazareth

*Freut euch mit uns
und feiert mit uns!*

*Anlässlich seiner Geburt
möchten wir alle recht herzlich
zum Gottesdienst einladen!*



Samstag, 24. Dezember, Heiliger Abend:

Atting: 16.00 Uhr – Krippenfeier für Kinder

Rain: 16.00 Uhr – Krippenfeier für Kinder

Atting: 22.00 Uhr - Christmette

Sonntag, 25. Dezember, 1. Weihnachtstag:

Hochfest der Geburt des Herrn

Rain: 9.30 Uhr - Weihnachtsgottesdienst

Montag, 26. Dezember, 2. Weihnachtstag:

Atting: 9.30 Uhr - Gottesdienst zum Fest der Hl. Familie

Dienstag, 27. Dezember, „Johanni-Tag“:

Wiesendorf: 9.30 Uhr - Gottesdienst zum Fest des Hl. Johannes,
Apostel und Evangelist

Wir feiern gemeinsam Gottesdienst

in Atting und Rain – 17. Dezember 2022 bis 15. Januar 2023

VIERTER ADVENT

Lesejahr A

1. Lesung: **Jes 7,10-14**

2. Lesung: **Röm 1,1-7**

Evangelium: **Mt 1,18-24**



» Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. «

Samstag,
17. Dezember



7.00	Atting	Roratemesse mit den Erstkommunionkindern <i>anschl. Frühstück im Bürgerhaus Alte Schule</i>
18.00	Atting	Beichtgelegenheit
18.30	Atting	Hl. Messe: Anna Wallner mit Kindern f. + Ehemann und Vater Fam. Faltl f. + Vater und Schwiegervater Elisabeth Hiendlmeier f. + Ehemann Hugo

Sonntag,
18. Dezember

9.30	Rain	Hl. Messe: Christa Ernst f. + Ehemann Heinz
9.30	Rain	Kleinkinderwortgottesdienst im Pfarrzentrum

Dienstag,
20. Dezember

17.30	Atting	Beichtgelegenheit
18.30	Atting	Hl. Messe: Fam. Krempl f. + Mutter Mathilde Krempel zum Sterbetag

Mittwoch,
21. Dezember

8.30	Rain	Wortgottesdienst der Mittelschule
10.00	Rain	Wortgottesdienst der Grundschule
17.30	Rain	Beichtgelegenheit
18.30	Rain	Hl. Messe

Freitag,
23. Dezember

7.30 Atting
8.00 Atting

Rosenkranz
Hl. Messe:
Fam. Schreyer f. + Angehörige

Hl. Johannes v. Krakau

WEIHNACHTEN

Heiliger Abend

1. Lesung: **Jes 9,1-6**
2. Lesung: **Tit 2,11-14**
Evangelium: **Lk 2,1-14**

Hochfest der Geburt des Herrn

1. Lesung: **Jes 52,7-10**
2. Lesung: **Hebr 1,1-6**
Evangelium: **Joh 1,1-18**



Ulrich Loose

» Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. «

Samstag,
24. Dezember

16.00 Atting
22.00 Atting

Krippenfeier für Kinder

Christmette

Elisabeth Hiendlmeier zu Ehren der glorreichen Geburt Jesu Christi
Barbara, Michaela und Teresa Häusler nach Meinung
Anna Häusler mit Kindern f. + Ehemann und Vater und + Angehörige

16.00 Rain

Krippenfeier für Kinder
*anschl. bieten die Ministranten
Glühwein an*

17.30 Rain

Evangelische Christvesper

*Kollekte für Adveniat in allen Gottesdiensten
am Hl. Abend und am 1. Weihnachtstag*

Sonntag,
25. Dezember

9.30 Rain

Weihnachtsgottesdienst

Fam. Johanna Schmidt f. + Mutter zum Sterbetag

Montag,
26. Dezember

2. Weihnachtstag
Hl. Stephanus
Fest der Hl. Familie

Lesung: **Apk 6,8-10;7,54-60**
Evangelium: **Mt 10,17-22**



9.30 Atting

*musikalische
Gestaltung:*
Kirchenchor
Atting-Perkam

Hl. Messe:
Andrea Pielmeier und Christine
Filter f. + Mama Mariele Pielmeier
Chor der Pfarrkirche f. + Edgar
Artz, alle + Chormitglieder und
Chorleiter
Fam. Rödl f. + Ehemann, Vater
und Opa Alois Rödl und
Angehörige
Helene Limmer f. + Eltern und
Geschwister
Petra Schötz f. + Eltern Annemarie
und Rupert Dünstl
mit Segnung des Johanni-Weins

Dienstag,
27. Dezember

Hl. Johannes
Apostel und Evangelist

Lesung: **1 Joh 1,1-4**
Evangelium: **Joh 20,2-8**



9.30 Wies

**Hl. Messe zum Patrozinium der
Kirche in Wiesendorf**

Anneliese Nebel f. + Ehemann und
Sohn Albert
Rosi Nebel f. + Eltern Rosa und
Xaver Hilmer
Fam. Lehner, Bergstorf, f. +
Angehörige
Berta Pielmeier f. + Ehemann Josef
mit Segnung des Johanni-Weins

19.00 Rain

Weihnachtliches Taizé-Gebet
Nacht der Lichter

Mittwoch,
28. Dezember

Unschuldige Kinder

18.30 Rain

Hl. Messe

Freitag,
30. Dezember

7.30 Atting

Rosenkranz

8.00 Atting

Hl. Messe:
Selbsthilfegruppe für Muskel-
kranke f. + Beatrix Stockmaier



HOCHFEST DER GOTTESMUTTER

Silvester

Lesung: **1 Joh 2,18-21**
Evangelium: **Joh 1,1-18**

Neujahr

1. Lesung: **Num 6,22-27**
2. Lesung: **Gal 4,4-7**
Evangelium: **Lk 2,16-21**



» In jener Zeit eilten die Hirten nach Bethlehem und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. «

Samstag,

31. Dezember 2022

Hl. Silvester

15.00 Atting

Hl. Messe zum **Jahresschluss:**
Maria Hiendlmeier f. + Ehemann
Anton, Eltern und Verwandtschaft

Sonntag,

1. Januar 2023

Neujahr

*Hochfest der
Gottesmutter Maria*

9.30 Rain



Hl. Messe zum **Neuen Jahr:**
Christa Ernst f. + Eltern, Großeltern
und Schwiegereltern

„... Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war...“

Dienstag,

3. Januar

Heiligster Name Jesu

18.30 Atting

Hl. Messe

Donnerstag,

5. Januar

*Hl. Johannes Nepomuk
Neumann*

18.30 Rain

Vorabendmesse zum Fest
Erscheinung des Herrn
mit Aussendung der Sternsinger

Freitag,
6. Januar

Hochfest der Erscheinung d. Herrn

Afrika-Kollekte

1. Lesung: **Jes 60,1-6**
2. Lesung: **Eph 3,2-3a.5-6**
Evangelium: **Mt 2,1-12**

9.30 Atting



Hl. Messe:

Maria Rödl f. + Ehemann Alois
zum Sterbetag
Geschwister Hilmer mit Fam. f. +
Vater Johann Hilmer zum 100.
Geburtstag

„... Als sie den Stern sahen, wurden
sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie
gingen in das Haus und sahen das
Kind und Maria, seine Mutter; da
fielen sie nieder und huldigten ihm.
Dann holten sie ihre Schätze hervor
und brachten ihm Gold, Weihrauch
und Myrrhe als Gaben dar...“

TAUFE DES HERRN

Lesejahr A

1. Lesung: **Jes 42,5a.1-4.6-7**
2. Lesung: **Apg 10,34-38**
Evangelium: **Mt 3,13-17**



» Als Jesus getauft war, stieg er
sogleich aus dem Wasser herauf.
Und siehe, da öffnete sich der
Himmel und er sah den Geist Got-
tes wie eine Taube auf sich herab-
kommen. Und siehe, eine Stimme
aus dem Himmel sprach: Dieser ist
mein geliebter Sohn, an dem ich
Wohlgefallen gefunden habe. «

Samstag,
7. Januar

13.00 Atting

Feier der Taufe für Rita
Eisenschink u. Christoph Sander

18.00 Rain

Beichtgelegenheit

18.30 Rain

Hl. Messe mit **Kindersegnung**
Fam. Michael Roth f. + Vater
Eduard Roth
Christa, Anita, Birgit und Sabine
f. + Cousin Clemens

Sonntag,
8. Januar

9.30 Atting

Hl. Messe mit **Kindersegnung**
Fam. Lehner, Bergstorf, f. +
Angehörige
mit Einholung der Sternsinger

Dienstag,
10. Januar

Gedenktag der Verstorbenen - Januar 2018-2022
Josef Blümel, Franz Leonhardt, Erich Jedamski,
Inge Unger, Ludwig Schedlbauer,
Katharina Firlbeck, Gustav Kossa, Alois Rödl
18.30 Atting | Hl. Messe

Mittwoch,
11. Januar

Gedenktag der Verstorbenen - Januar 2018-2022
Josef Fellermeier, Maria Wegerer, Peter Wilden,
Ludwig Baumeister, Elsa Wenninger
18.30 Rain | Hl. Messe
19.00 Rain | Bibelkreis

Donnerstag,
12. Januar

16.00 Rain | 2. Weggottesdienst der Eko-Kinder
Gott spricht durch die Hl. Schrift

Freitag,
13. Januar

7.30 Atting | Rosenkranz
8.00 Atting | Hl. Messe

Hl. Hilarius

ZWEITER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Lesejahr A

1. Lesung: **Jes 49,3.5-6**

2. Lesung: **1 Kor 1,1-3**

Evangelium: **Joh 1,29-34**



» In jener Zeit sah Johannes der Täufer Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war. Auch ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, damit er Israel offenbart wird. //

Samstag,
14. Januar

18.00 Atting | Beichtgelegenheit
18.30 Atting | Hl. Messe:
Maria Huber f. + Ehemann und
beiderseits + Eltern

Sonntag,
15. Januar

9.30 Rain | Hl. Messe:
Klaus Eisenmann f. + Eltern
*anschl. Kirchencafé der
Ministranten im Pfarrzentrum*

Wir feiern Weihnachten

in Atting und Rain



Adventssingen in Perkam

Am **4. Adventssonntag, 18. Dezember**, findet um **14.00 Uhr** in **Perkam** ein **Adventssingen** mit dem Kirchenchor Atting-Perkam statt. Wir laden herzlich ein!

Friedenslicht-Kerzen

Die **Friedenslicht-Kerzen** (4-Tagesbrenner mit Golddeckel) mit weihnachtlichen Motiven, die nicht nur als Grablichter verwendet werden können, sind weiterhin **zum Preis von je 2,50 € in den beiden Kirchen** erhältlich.

Das Geld hierfür bitte jeweils in den Opferstock werfen!

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Das Pfarrbüro in Atting ist während der Weihnachtsferien geschlossen!
Ab Mittwoch, 11. Januar 2023, ist wieder zu den üblichen Zeiten geöffnet.

Vergelt's Gott,

für Ihr Kirchengeld, Ihre Spenden und Ihre Gaben bei den Sonntags-Kollekten und den Sonder-Kollekten das ganze Jahr über!

Friedenslicht aus Betlehem

Das Friedenslicht aus Betlehem kann **seit Montag, 12. Dezember**, in unseren beiden **Kirchen in Atting und Rain abgeholt** werden

Es wird auch in der Christmette an die Gläubigen verteilt. Entsprechende Kerzen werden am Eingang zur Kirche für 1,50 € bzw. 2,00 € (mit Deckel) zum Kauf angeboten!

Während der Weihnachtszeit brennt das Licht in unseren Kirchen. Es erinnert an die Weihnachtsbotschaft mit der Verheißung des Friedens für die Menschen auf Erden.

So wie das Licht der Kerzen von Mensch zu Mensch weitergegeben wird und doch immer dasselbe Licht bleibt, soll auch der Friede von Mensch zu Mensch weitergegeben werden. Wenn ein Mensch ein kleines Licht entzündet, bedeutet es nicht viel, wenn es viele tun, wird die Welt heller.



Nehmen Sie dieses Licht mit nach Hause, als Zeichen dafür, dass Christus, das Licht der Welt, in Betlehem geboren wurde.

Weihnachten in Wiesendorf

- ✓ Am **Hl. Abend** wird von Wiesendorf aus nach Atting in die **Christmette** gegangen. Die Dorfgemeinschaft Wiesendorf trifft sich um 21.00 Uhr am Hilmerkrenz zum gemeinsamen Fußmarsch nach Atting.
- ✓ Am **Dienstag, 27. Dezember**, wird wieder das Kirchenpatrozinium mit einem Gottesdienst um 9.30 Uhr gefeiert - mit Weihe des Johanni-Weins und Glühweinverkauf zu Gunsten der Nebenkirche in Wiesendorf.

Weihnachtliches Taizé-Gebet in Rain

am Dienstag, 27. Dezember um 19.00 Uhr

Aus organisatorischen Gründen findet das weihnachtliche Gebet nicht am letzten Freitag im Dezember statt, sondern schon am Dienstag, 27. Dezember.

Bei diesem Gebet werden Kinder das Friedenslicht in die Kirche tragen und es an die Mitfeiernden verteilen. Die Kerzen für das Friedenslicht werden gegen eine Spende für Operation Hoffnung bereitgestellt. Die Teilnehmer sollten auch eine Laterne mitbringen, um das Licht sicher nach Hause zu bringen und die Kinder eine Decke oder Isomatte, denn sie können sich dann ganz nah zur Krippe setzen.

Das Gebet steht unter dem Bibelwort:

"Als sie den Stern sahen, wurden sie mit großer Freude erfüllt (Mt 2,10).

Im Anschluss ist im Pfarrsaal noch ein Treffen mit Tee und Weihnachtsgebäck!

Alt und jung sind dazu herzlich eingeladen.



Taizé-Team Rain

Segnung des Johanni-Weins

Am **Montag, 26. Dezember** um **9.30 Uhr** in **Atting** und am **Dienstag, 27. Dezember** um **9.30 Uhr** in **Wiesendorf**, wird nach dem Gottesdienst der Johanni-Wein gesegnet

Wir wünschen uns beim Trinken zu Hause „die Liebe des Hl. Johannes“!

„Trinke die Liebe des heiligen Johannes, im Namen des Vaters †, des Sohnes † und des Heiligen Geistes † Amen.“

Dies geschieht zum Andenken an den Seeleneifer des heiligen Apostels, der, um einen Götzendiener zu bekehren, einen vergifteten Becher Weines getrunken hat, dessen Gift aber, nachdem der Heilige das Kreuzzeichen über den Becher gemacht hat, in die Gestalt einer Natter - zum größten Schrecken der Ungläubigen - verwandelt worden ist, so dass ihm der Wein nicht schadete.

Daher wird der heilige Apostel auch oft abgebildet mit einem Kelch in der Hand, aus dem sich eine Natter emporwindet.

Auch in diesem Jahr bieten wir gegen eine Spende kleine Fläschchen Johanni-Wein zum Mitnehmen an!

Haussegnung am Dreikönigstag

Es ist ein schöner Brauch, dass man um den 6. Januar herum, dem Fest der „Erscheinung des Herrn“, die Häuser segnet.

20 C + M + B + 23 steht an den Türen unserer Häuser und Wohnungen.

Damit erbitten wir den Segen und die Nähe Christi für unsere Familien und Hausgemeinschaften. Das Gotteslob bietet unter der Nr. 707/7 eine mögliche Form dieser Segnung an bzw. liegen in den Kirchen entsprechende Vorlagen auf.

Kleine Päckchen mit Weihrauch, Kohle und Kreide können zum Preis von **1,50 €** ab **Sonntag, 1. Januar 2023**, in beiden Kirchen erworben werden.

Benefizkonzert mit Gospel O´ Jessas

Am **6. Januar 2023**, dem Heilig-Drei-König-Fest findet um **17.00 Uhr** ein Benefizkonzert in der **Pfarrkirche Atting** zugunsten des **Ghana-Hilfe Pfarrer Renner e.V.** statt.

Der Gospelchor "**O `Jessas**" wird mit 30 Sängern und Sängerinnen im Alter von 20 bis über 70 Jahren die Weihnachtszeit ausklingen lassen. Gerade die Mischung aus jungen und reiferen Stimmen sowie die Mischung aus Sologesang und kompakter Mehrstimmigkeit machen den Charme des Chores aus. Neben den Stimmen werden Piano, Gitarre, Bass und Cajon erklingen.

Freuen Sie sich auf abwechslungsreiche Gospels, rhythmische Songs und gefühlvolle Balladen aus dem Weihnachtsrepertoire.

Der Chor ist in Atting nicht unbekannt, denn bereits das 50-jährige Priesterjubiläum von Pfarrer Renner im Juli wurde musikalisch begeistert gestaltet. Das Benefizkonzert findet genau am 80. Geburtstag von Pfarrer Josef Renner statt, den dieser in Ghana feiern wird.



Der Eintritt kostet 10,-- Euro. Kartenvorverkauf bei Irmgard Hilmer (Tel. 01703006831) **und Loni Bambl** (Tel. 01728511108)

Verschenken Sie eine Karte jetzt in der Adventszeit oder zu Weihnachten – schenken Sie doppelt Freude: dem Beschenkten und den Kindern in Ghana, die dann in die Schule gehen dürfen und ausreichend ernährt werden können.

Der **erste Pfarrbrief im neuen Jahr** erscheint am **Donnerstag, 12. Januar** (für 14. Januar bis 5. Februar 2023).

Redaktionsschluss hierfür ist am **Dienstag, 10. Januar!**

Mitteilungen und Infos, die im Pfarrbrief erscheinen sollen, bitte per Mail an:

info.pfarrei.ating@gmail.com



Rund um unsere Pfarrgemeinde Atting/Rain



Unsere ‚Geschenke mit Herz‘ sind unterwegs!

Ein ganz herzliches Vergelt's Gott den vielen fleißigen Päckchenpackern und -packerinnen und allen, die gesendet haben!!

78 liebevoll verpackte Geschenke sind im Pfarrhaus abgegeben bzw. gepackt worden für die Aktion „Geschenk mit Herz“.

Auch im Kindergarten wurde fleißig gesammelt – 40 Päckchen.

Am **Mittwoch, 7. Dezember**, war es dann soweit – die **118 Päckchen** wurden von *humedica* abgeholt.

Jetzt machen sie sich auf die Reise, um vielen Kindern an Weihnachten ein Lächeln ins Gesicht und Freude ins Herz zu zaubern – Kindern, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Taizé-Gebet im Januar - Voranzeige

Das Jubiläumsgebet "25 Jahre Taizé-Gebet in Rain" mit Weihbischof Dr. Josef Graf aus Regensburg, findet am **Sonntag, 23. Januar um 17.00 Uhr !!!** statt. Bitte Termin schon mal vormerken.

Unsere Ministranten in Atting und Rain suchen Verstärkung!

Liebe (Erstkommunion)Kinder,

wir laden euch ein, schon jetzt bei unseren Ministrantengruppen mitzumachen, auch Kinder aus der 2. Klasse sind herzlich willkommen.

Wer möchte, darf auch schon bei folgenden Aktionen der Ministranten mitmachen:

- Glühweinaktion nach der Krippenfeier am 24. Dezember in Rain.
- Sternsinger-Aussendung am Donnerstag, 5. Januar um 18.30 Uhr in Rain und Einholung der Sternsinger am Sonntag, 8. Januar um 9.30 Uhr in Atting.
- Spielenachmittag (mit Brotzeit) für alle interessierten Ministranten am Samstag, 14. Januar, im Pfarrzentrum.
- Kirchencafé am Sonntag, 15. Januar, nach der Messe um 9.30 Uhr im Pfarrzentrum.

Anmeldung für den Kindergarten Atting für 2023/2024

Die Anmeldung für Krippe und Kindergarten findet an folgenden Tagen in der Einrichtung statt:

Dienstag, 7. Februar 2023 von 14.00 – 16.00 Uhr

Mittwoch, 8. Februar 2023 von 14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag, 9. Februar von 14.00 – 16.00 Uhr

Aktuelle Informationen bezüglich der Anmeldung werden wir kurz vor den geplanten Terminen auf unserer Homepage veröffentlichen.

Aktion „Adveniat“ 2022

Gesundsein fördern

DANKE

für Ihre Hilfe

www.adveniat.de

Jedes zweite Kind in Guatemala ist unterernährt. Und auch in vielen anderen Ländern Lateinamerikas ist die Ernährungssicherheit nicht gegeben.

Engagierte Gemeindemitglieder, Ordensleute und Priester lassen den Armen daher medizinische Hilfe zukommen und retten nicht nur in der Corona-Pandemie Leben.

Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat stellt das Thema Gesundheit in den Mittelpunkt der Weihnachtsaktion 2022 der Katholischen Kirche in Deutschland, um mit seinen Partnerinnen und Partnern vor Ort die Spirale von mangelnder Gesundheitsversorgung, Hunger und Armut zu durchbrechen.



Das Adveniat Hilfswerk unterstützt die Menschen in Lateinamerika. Jedes Jahr zu Weihnachten wird in einer besonderen Kollekte um Spenden gebeten.

In diesem Jahr steht die Gesundheit im Zentrum der Aufmerksamkeit. Wer zu krank ist zum arbeiten, kann leicht in Hunger und Armut abrutschen. Dagegen engagiert sich Adveniat mit kirchlichen Krankenhäusern und der Ausbildung von Gesundheitspersonal. Die Schwerpunktländer der diesjährigen Aktion sind Guatemala und Bolivien, die Kollekte findet am 24. und 25. Dezember in allen Kirchen in Deutschland statt.

Vergelt's Gott für Ihre Spenden!



Was ist und was macht Adveniat?

Stichworte zum Hilfswerk für die Kirche in Lateinamerika

Was ist ADVENIAT?

ADVENIAT ist eine Bischöfliche Aktion. Sie wurde 1961 gegründet und hat ihren Sitz in Essen. ADVENIAT hilft den Menschen in Lateinamerika. Sie unterstützt vor allem die pastoralen Aufgaben der Kirche.

Was bedeutet der Name?

ADVENIAT regnum tuum - Aus der lateinischen Vaterunser-Bitte "Dein Reich komme" erhielt die Bischöfliche Aktion ihren Namen. In ihr kommen Anliegen und Ziel von ADVENIAT zum Ausdruck:

Evangelisierung - in Solidarität der Katholiken in Deutschland mit den Katholiken in Lateinamerika.

Nicht Institution, nicht Organisation, sondern Aktion - das ist ADVENIAT.

Die Katholiken in Deutschland engagieren sich seit 1961 für die Völker Lateinamerikas in Wort und Tat und übernehmen zugleich Mitverantwortung für die Weltkirche. Im Jahr 2000 leben circa 42 Prozent aller Katholiken auf diesem Subkontinent.

Woher kommt das Geld?

Das Geld kommt aus der Kollekte am Heiligen Abend und am ersten Weihnachtstag, den Spenden der katholischen Christen.

ADVENIAT erhält keine Zuwendungen von staatlicher oder kirchlicher Seite.

Wohin fließt das Geld?

Alle Bischöfe, Priester, Ordensleute, Laienbewegungen, Pfarrgemeinderäte oder andere kirchliche Institutionen Lateinamerikas können bei der ADVENIAT-Geschäftsstelle Anträge auf Beihilfe für ihre pastorale Arbeit stellen.

Durchschnittlich treffen jährlich etwa 6.000 Anträge in Essen ein.

Was geschieht mit den Anträgen?

Die Anträge müssen zunächst vom zuständigen Ortsbischof in Lateinamerika geprüft und empfohlen werden. Danach werden sie in der Geschäftsstelle von ADVENIAT bearbeitet und der Bischöflichen Kommission von ADVENIAT zur Entscheidung vorgelegt.

Vorsitzender dieser Kommission ist Franz Grave, Weihbischof in Essen.

Wie wird geprüft?

Zunächst wird geprüft, ob das Projekt, das gefördert werden soll, notwendig und dringlich ist und welchen Zweck es zu erfüllen hat. Auf eine sparsame und sorgfältige Finanzplanung wird großer Wert gelegt. Ebenso auf eine angemessene Eigenleistung des Projektträgers. Hilfsmaßnahmen werden mit den anderen kirchlichen Hilfswerken für Lateinamerika abgestimmt.

Da kann ja jeder kommen?

Nein! In Lateinamerika gibt es viele Löcher zu stopfen und Notlagen zu beseitigen. Deshalb ist es unerlässlich, Leitlinien zu kennen, nach denen Hilfen gewährt werden. Die Partner in Lateinamerika haben ihr eigenständiges Konzept der Hilfe für die Ihnen anvertrauten Menschen. Dieses Konzept und der ständige Kontakt mit den verantwortlichen Priestern und Laien in der lateinamerikanischen Kirche dient ADVENIAT zur Richtschnur für die Gewährung von Hilfen.

Die Beschlüsse der Päpstlichen Kommission für Lateinamerika (CAL), der Bischofsversammlungen auf kontinentaler und nationaler Ebene spielen bei der Vergabe eine wichtige Rolle.

Lassen sich die Ausgaben überprüfen?

Ja! Der Projektpartner verpflichtet sich, innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nach Empfang der finanziellen Mittel Auskunft über die Verwendung des Geldes zu geben.

Ohne diesen Rechenschaftsbericht läuft nichts, denn ein Teil des Geldes wird in Raten ausgezahlt, und ohne den Nachweis, wie und wofür der erhaltene Betrag genutzt wurde, folgt die nächste Rate nicht.

Wie und wo hilft ADVENIAT vor Ort?

Die Einsatzbereiche von ADVENIAT sind vielfältig.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Pfarrseelsorge. Vor allem in den ländlichen Gebieten hilft ADVENIAT beim Bau von Kapellen, kleinen Kirchen und Pfarrzentren.

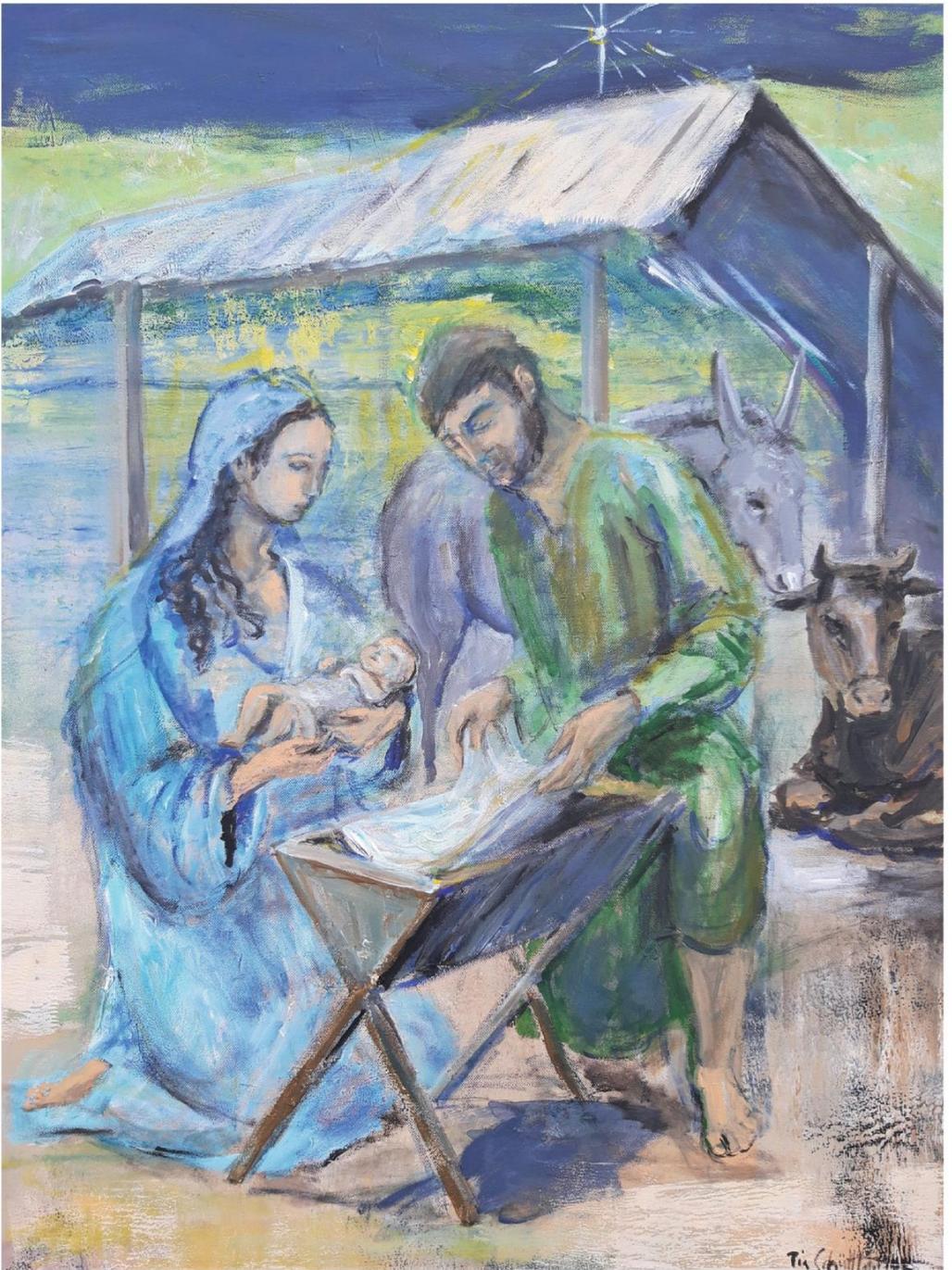
ADVENIAT fördert die Seelsorge und übernimmt teilweise die Besoldung hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im kirchlichen Bildungswesen gewährt ADVENIAT Beihilfen für die Fach- und Spezialbildung bestimmter Personen und unterstützt Forschungsaufträge und Lehrvorhaben an Universitäten und Pastoralinstituten. ADVENIAT hilft auch beim Bau von Schulen, bei der Ausbildung von Lehrkräften, bei der Organisation von Radioschulen und Alphabetisierungskursen für Erwachsene.

Auch Kommunikationsmittel werden von ADVENIAT bezuschusst, wie etwa theologische Zeitschriften, Publikationen und katholische Presse. Um die Aus- und Weiterbildung von Journalisten ist ADVENIAT ebenso besorgt wie um den Aufbau von Rundfunkstationen und Fernsehprogrammen, sofern sie der Seelsorge und Bildung dienen.

Wer ist verantwortlich?

Seit 2021 ist Pater Martin Maier SJ Hauptgeschäftsführer der Bischöflichen Aktion ADVENIAT. Er leitet die Geschäftsstelle und vertritt ADVENIAT in den kirchlichen Gremien Deutschlands, in Rom und in Lateinamerika. Geschäftsführerin ist Tanja Himer. Die Geschäftsstelle ist unterteilt in die Bereiche Projektbearbeitung, Verwaltung und Personal sowie Öffentlichkeitsarbeit/Bildung.



Das Kind ist geboren in einem Stall.

Mit dem wenigen, was da ist, wird ihm ein Bett gebaut.

Der König der Welt verbringt die erste Nacht seines Lebens in einer Futterkrippe,
doch die Liebe seiner Eltern hält ihn warm. Wie uns Gottes Liebe warmhalten möchte.

*Gott schenke dir Ruhe,
damit du dich auf Weihnachten
und die frohe Botschaft einlassen kannst.*

*Gott nehme dir Sorgen und Angst
und schenke dir neue Hoffnung.*

*Gott bereite dir den Raum, den du brauchst
und an dem du so sein kannst, wie du bist.*

*Gott schenke dir Zeit zum Staunen
über das Wunder der Geburt im Stall von Betlehem.*

*Gott mache heil, was zerbrochen ist
und führe dich zur Versöhnung.*

*Gott gebe dir Liebe, Kraft und Zufriedenheit,
damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst.*

*Gott bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht,
wenn dunkle Tage kommen.*

*Gott segne dich
und schenke dir seinen Frieden.*

Irischer Segenswunsch

*Ihnen allen
ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest,
sowie alles Gute und Gottes Segen
für das neue Jahr 2023!*

Liebe Pfarrgemeinde,

„Komm, du Heiland aller Welt, Sohn der Jungfrau, mach dich kund. Darob staune, was da lebt: Also will Gott werden Mensch“, haben wir im Advent in einem Lied (GL 227,1) gesungen.

Dieser Text des großen Mailänder Bischofs und Kirchenlehrers, des Hl. Ambrosius, spricht von der Sehnsucht und Hoffnung der ganzen Schöpfung auf das Kommen des göttlichen Erlösers und Heilands.

Auch unsere Zeit kennt zahlreiche Gefährdungen, Krisen und weltweite Konflikte, die einer Lösung harren, so wie es im Leben jedes Menschen viele Härten, Nöte und Ängste gibt. Auf vielfache Weise schauen auch heute Menschen aus nach Heilung ihrer oftmals misslichen Umstände. Doch das erhoffte Glück tritt nur selten ein.

Braucht nicht auch unsere Zeit und der moderne Mensch einen Heiland, der die Grenzen von Raum und Zeit überwindet und persönlich erfahrbar ist? In der erwarteten Geburt des göttlichen Kindes tritt der ewige Gottesgeist in unsere beladene irdische Welt ein, um uns Gottes Segen und Heil zu zusagen. Das Bild des Stalles drückt die Not menschlichen Lebens aus. Doch wie oft ist dabei jeder Mensch allein, vor allem in den Nöten des Herzens, das nicht selten einem ärmlichen Stall gleicht.

So dichtete schon Angelus Silesius (+ 1677): *„Und wäre Christus tausendmal in Betlehem geboren, und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren.“* Unser Herz ist es, in dem die Wahrheit und Liebe Gottes geboren werden und Wurzeln schlagen sollen.

An der Krippe von Betlehem sammeln sich unwirtliche Gestalten, wie die Hirten und bedrängte Tiere, weil ihnen die Geburt und Nähe des göttlichen Kindes Hoffnung und Heil verheißt. Wie ein neugeborenes Kind nach Kontakt und Nähe verlangt, lädt das Christkind zur Begegnung und Gemeinschaft mit Ihm an Weihnachten ein.

Wer wie die Gottesmutter Maria Herz und Hände für das göttliche Kind öffnet und seine Nähe sucht, der kann das Heil und den Frieden des Christkinds empfangen.

„Glanz strahlt von der Krippe auf,“ heißt es weiter im erwähnten Adventslied. Möge so das Licht und der Friede des göttlichen Kindes an Weihnachten in ihrem Leben und Herzen aufstrahlen!

Ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr 2023 wünscht Euch allen

Pfarrer Alfons Leibl



**Weihnachten ist oft ein lautes Fest: Es tut uns aber gut,
ein wenig still zu werden, um die Stimme der Liebe zu hören.**

Papst Franziskus



Die Sternsinger sind unterwegs!

Aktion Dreikönigssingen 2023

Kinder stärken, Kinder schützen

Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023.

Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor.

Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in Notsituationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung.

Diese leidvollen Erfahrungen verletzen die Jungen und Mädchen körperlich und seelisch nachhaltig.

Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf zu schützen. Erwachsene müssen deshalb für den Kinderschutz sensibilisiert werden.

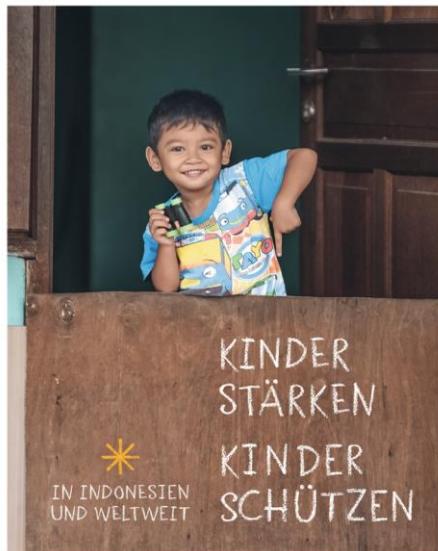
Denn sie sind dafür verantwortlich, junge Menschen zu schützen. Zugleich müssen sie Kinder stärken, indem sie ihnen ihre Rechte vermitteln und sie darin unterstützen, diese einzufordern und ihre Bedürfnisse auszudrücken.

Einsatz des Projektpartners ALIT in Indonesien

Weltweit setzen sich die Projektpartner der Sternsinger dafür ein, dass Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen können, dass sie Geborgenheit und Liebe erfahren und ihre Rechte gestärkt werden. Sie setzen sich auch dafür ein, dass Kinder ihre Bedürfnisse ausdrücken können. Nur wenn sie ihre Rechte kennen, können sie diese auch einfordern. Kinder und Jugendliche, die körperliche, seelische oder sexualisierte Gewalt erfahren mussten, werden in den Projekten der Sternsinger psycho-sozial betreut und begleitet.

In Asien, der Schwerpunktregion der Sternsingeraktion 2023, zeigt das Beispiel der ALIT-Stiftung in Indonesien, wie mit Hilfe der Sternsinger Kinderschutz und Kinderpartizipation gefördert werden.

Seit mehr als zwanzig Jahren unterstützt ALIT an mehreren Standorten Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen gefährdet sind oder Opfer von Gewalt wurden.



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20* C+M+B+23

www.sternsinger.de

Neben der überregionalen politischen Lobbyarbeit für den Kinderschutz setzt sich ALIT in den Dorfgemeinschaften mit Kultur, Sport und Bildung für die Stärkung von Kindern ein. In von ALIT organisierten Präventionskursen lernen junge Menschen, was sie stark macht: Zusammenhalt, Freundschaften, zuverlässige Beziehungen und respektvolle Kommunikation. Sie lernen auch, wie sie sich besser schützen können.

Die ALIT-Stiftung arbeitet eng mit Eltern, Lehrern und anderen Bezugspersonen der Mädchen und Jungen zusammen. Denn Kinder können zwar gestärkt werden, aber die Verantwortung für ihren Schutz liegt bei den Erwachsenen.

Die Aktion Dreikönigssingen 2023 bringt den Sternsängern nahe, dass Kinder überall auf der Welt ein Recht auf Schutz haben – im Beispielland Indonesien genauso wie in Deutschland. Und sie macht deutlich, dass es Aufgabe der Erwachsenen ist, dieses Kinderrecht einzufordern und zu gewährleisten.

Die Aktion zeigt, wie die Sternsinger mit ihrem Engagement dazu beitragen, den Kinderschutz und die Kinderrechte weltweit zu fördern und auch in Deutschland auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen.



Jedes Jahr stehen ein Thema und Beispielprojekte aus einer Region exemplarisch im Mittelpunkt der Aktion Dreikönigssingen.

Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen jedoch unabhängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in rund 100 Ländern weltweit.

Die **diözesane Eröffnung** findet in diesem Jahr am **Mittwoch, 28. Dezember 2022**, in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Bodenmais statt.

KINDER STÄRKEN
KINDER SCHÜTZEN
* IN INDONESIEN
UND WELTWEIT

Sternsinger-Aktion 2023 in Atting und Rain

Wenn die **Sternsinger** in den Tagen vor dem „Dreikönigsfest“ unterwegs sind, bitten sie nicht nur um Ihre Unterstützung für fast 3.000 Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa, sie bringen auch etwas sehr Wertvolles mit, den **Segen Gottes**:



20 C + M + B + 23
Christus Mansionem Benedicat

Christus segne dieses Haus
Christus segne diese Wohnung



Der Haupterlös kommt diesmal Kindern in Indonesien zugute.

Sternsingen in Atting, Rinkam, Wiesendorf-Bergstorf und Rain:

Die Ministranten werden an folgenden Tagen in unserer Pfarrgemeinde als Sternsinger unterwegs sein:

In Atting

3. und 7. Januar

In Rain

6. und 7. Januar

Die **Aussendung der Sternsinger** ist während des Gottesdienstes am **Donnerstag, 5. Januar um 18.30 Uhr in Rain**, die **Einholung am Sonntag, 8. Januar**, während des Gottesdienstes um **9.30 Uhr in Atting**.

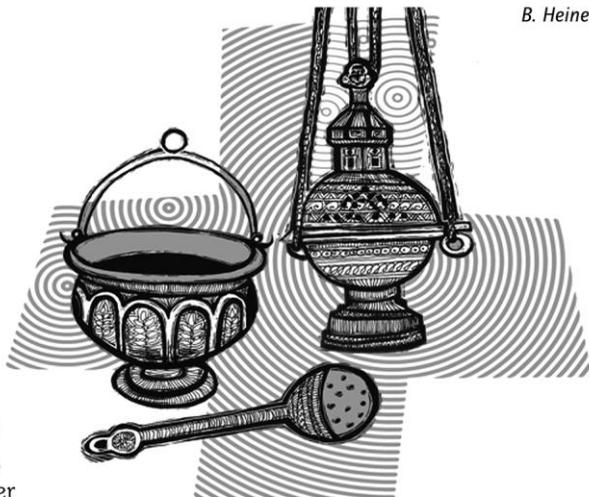
Bitte nehmen Sie unsere Sternsinger freundlich auf. Sie opfern ihre freie Zeit für eine gute Sache und freuen sich über Ihre Anerkennung und Unterstützung!

TIM & LAURA www.WAGHNBINGER.de



Die Aktion Dreikönigssingen wurde 1959 erstmals gestartet. Sie ist inzwischen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Die Heiligen Drei Könige



Feiert die Kirche an Weihnachten die Menschwerdung Gottes in dem Kind in der Krippe, so steht am 6. Januar, dem Fest der Erscheinung des Herrn, Epiphanie, die Göttlichkeit des Kindes im Mittelpunkt. Deshalb ist dieser Tag geprägt von dem Besuch der Weisen, die vor dem Kind niederknien und es mit Gaben beschenken, die einem König oder Messias gebühren und wodurch die Göttlichkeit Jesu verdeutlicht wird. Das Matthäusevangelium (2,1-12) spricht weder von einer Dreizahl noch von Königen. Anhand der drei Geschenke ist seit Origenes (gest. um 254) von drei Besuchern die Rede, seit Caesarius von Arles (gest. 542) sind aus den Weisen Könige geworden. Seit dem 5. Jahrhundert entwickeln sich langsam die Namen der Könige; seit dem 9. Jahrhundert sind Caspar (persisch: Schatzmeister), Melchior (Gotteschutz) und Balthasar (Lichtkönig) üblich. Sie symbolisieren sowohl die drei Lebensalter wie auch die drei damals bekannten Kontinente. Die drei Geschenke, von denen das Matthäusevangelium spricht, haben symbolischen Charakter: Das Gold – traditionell von Melchior überbracht – ehrt den König und seine Weisheit, der Weihrauch –

meist Balthasar zugeordnet – unterstreicht die Göttlichkeit Jesu, dem Opfer und Gebet gebühren, die Myrrhe – das Geschenk des Caspar – verweist schon auf das spätere Leiden Jesu am Kreuz und symbolisiert zugleich die reinhaltende Kraft der Selbstbeherrschung. 1164 kamen die Reliquien der Heiligen Drei Könige nach Köln, für sie wurde der Dreikönigsschrein angefertigt, der wiederum den Anlass zum Bau des Kölner Domes gab. Die Reliquien machten Köln zu einem der wichtigsten Wallfahrtsorte nördlich der Alpen.

Heute erinnern die Sternsinger an die Heiligen Drei Könige, wenn sie an den Tagen rund um den 6. Januar von Haus zu Haus ziehen, den Segen bringen und für Kinder in Not sammeln. Das Sternsingen ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. Das „C + M + B“, das die Sternsinger an die Haustüren schreiben, steht für „Christus mansionem benedicat“ = Christus segne dieses Haus.



Mit Engelsaugen

Der Engel sieht schon, was die Hirten erst entdecken:

Ein Kind, größer als es scheint.

Ein Heil, vollkommener als die Welt.

Eine Hoffnung weiter als der Horizont.

Eine Tür zum Leben, offen für alle.



Von Augustus und Betlehem über Josef und Maria bis Zion

Christliches Lexikon: *Was bedeutet was an Weihnachten?*

Augustus. Mit dem römischen Kaiser und Großneffen von Gaius Iulius Caesar (63 v.Chr. bis 14 n.Chr.) beginnt das Weihnachts-Evangelium. Damit soll gezeigt werden, dass Jesus wirklich in unsere Zeit gekommen ist: „*In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reichs in Steuerlisten einzutragen.*“ So steht es im Lukas-Evangelium (Lk 2,1). Vermutlich war das – paradoxerweise – zwischen dem Jahr 7 und 4, allerdings vor Christus.

Dass es diesen Jesus von Nazareth gab, ist historisch unstrittig.

Bethlehem. Er heißt Jesus von Nazareth. Aber geboren ist er in Bethlehem. Dorthin mussten nämlich Maria und Josef wandern, weil Kaiser Augustus befohlen hatte, alle müssten sich in ihren Geburtsorten in Steuerlisten eintragen. Bethlehem gilt aber auch als Geburtsstadt des großen Königs David aus dem Alten Testament – und Josef stammt aus dieser Familie. Die Stadt wirkt heute wie ein Vorort von Jerusalem – allerdings auf Palästinensergebiet. Bethlehem und Jerusalem trennt die von Israel errichtete Mauer. Die Geburtskirche und zahlreiche andere Gotteshäuser erinnern bis heute an die Geburt Jesu in Bethlehem. Übersetzt heißt die Stadt „Haus des Brotes“.

Christmette. So bezeichnet man den festlichen katholischen Gottesdienst am Heiligen Abend (24. Dezember). Das Wort „Mette“ geht auf das Lateinische „matutina – Morgenstunde“ zurück.

„Matutin“ heißt daher das frühmorgendliche oder nächtliche Gebet der Mönche und Nonnen, das auch als „Vigil – Nachtwache“ bezeichnet wird. Eine Nachtwache hielten die Hirten von Bethlehem, als sie von der Geburt Jesu erfuhren und sich zu ihm aufmachten (Lukas 2,8).

Entsprechend findet die Christmette möglichst spät am Abend statt. Im Unterschied zur klösterlichen Matutin ist die Christmette allerdings eine Eucharistiefeier, eine Messe. Mit dem Wort „Mette“ hat das aber nichts zu tun.

Drei Heilige Könige. In der Bibel erzählt nur das Matthäus-Evangelium von ihnen. Dort werden sie allerdings als Sterndeuter bezeichnet, die einem neu entdeckten Stern als Hinweis auf einen neugeborenen König folgten. Sie kamen „aus dem Osten“, womöglich aus Persien. Damit wird angedeutet, dass Jesus auch für die „Heiden“ gekommen ist – also für jene, die nicht an ihn glauben. Wohl wegen ihrer kostbaren Geschenke – Gold, Weihrauch und Myrrhe – dürften in der Tradition aus den Sterndeutern Könige geworden sein. Am 6. Januar wird ihr Fest gefeiert. Es heißt offiziell „Erscheinung des Herrn“. Zu diesem Tag gehen Kinder als Könige verkleidet von Haus zu Haus, sammeln als Sternsinger für arme Kinder in aller Welt und bringen den Weihnachtssegen: „Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus.“ Aus den Anfangsbuchstaben dieses Spruchs haben sich die Namen Caspar, Melchior und Balthasar für die Könige entwickelt. Die orthodoxen Christen – etwa in Osteuropa, Griechenland und in orientalischen Ländern – feiern am 6. Januar Weihnachten.



Evangelium. Die klassische Weihnachtsgeschichte steht im Lukas-Evangelium, Kapitel 2. Nur hier gibt es die Krippe, die Hirten, die singenden Engel. Lukas will in seinem ganzen Evangelium zeigen, dass Jesus vor allem für die Armen und Ausgestoßenen Mensch geworden ist – also kommt er selber in einer ärmlichen Umgebung und ausgestoßen von der Gesellschaft zur Welt: *in einer Krippe*, „weil in der Herberge kein Platz für sie war“. Das Matthäus-Evangelium beginnt mit dem Stammbaum Jesu, der bis zu David zurück reicht; dann folgt wenig ausgeschmückt die Geburt Jesu. Das Markus- und das Johannes-Evangelium erzählen von der Geburt und der Kindheit Jesu gar nichts. Ihnen war es wichtiger, seine Worte und Taten zu verkünden.

Friede. Dass Weihnachten auch als Fest der Liebe und des Friedens bezeichnet wird, hat damit zu tun, dass der Messias im Alten Testament als „Friedensfürst“ angekündigt wurde, in dessen Reich „ewiger Friede“ herrscht. Die Christen sehen in Jesus diesen verheißenen Messias. Darum singen die Engel im Weihnachtsevangelium an der Krippe: *„Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“* Dass immer noch Krieg und Gewalt herrschen, kann man wohl kaum Gott anlasten. Es liegt an den Menschen, ob sich der Friede durchsetzt. Das war übrigens zur Zeit von Jesus nicht anders: Die Römer hielten das Land besetzt, das Evangelium erzählt schon kurz nach Jesu Geburt vom Kindermord durch König Herodes. Und Jesus selber wurde brutal am Kreuz getötet.

Geschenke. Dass sich Menschen zu Weihnachten gegenseitig etwas schenken, hat seinen Grund in dem, was an Weihnachten geschehen ist: Gott schenkt uns seinen Sohn Jesus. Damit zeigt er, wie sehr er die Menschen liebt. Typisch für ein Geschenk ist, dass es ohne die Erwartung einer Gegenleistung gegeben wird. Es ist gratis. Darin steckt das lateinische Wort „gratia“, was „Gnade“ bedeutet. Gott liebt ohne Voraussetzung, bedingungslos.

Herodes. Mit dem Herodes, von dem die Weihnachtsgeschichte im Lukas- und im Matthäus-Evangelium berichtet, ist der jüdische König Herodes der Große gemeint. Er lebte ungefähr von 73 v.Chr. bis 4 v.Chr. Eine größere Rolle spielt er im Zusammenhang mit den drei Weisen, die ihn im Matthäus-Evangelium fragen, wo der neugeborene König der Juden sei. Der machtbewusste Herodes bekommt es mit der Angst zu tun und befiehlt, alle Jungen bis zum Alter von zwei Jahren in Bethlehem zu töten. Historisch ist ein solcher Kindermord allerdings nicht belegt. Herodes gilt vielmehr als Schlüsselfigur in Zeiten des Umbruchs im römischen Reichs. Der König machte durch bedeutende Bauwerke von sich – so durch den zweiten Tempel in Jerusalem, dessen Westmauer bis heute als Heiligtum der Juden verehrt wird. Die Botschaft des Evangeliums ist klar: Gott bringt sogar als kleines Kind die Mächtigen dieser Welt ins Wanken.

Isaja (auch: Jesaja). Er ist neben Jeremia und Ezechiel einer der großen Propheten des Alten Testaments. Er lebte im achten Jahrhundert vor Christus und verhieß erstmals den Israeliten einen Messias. Während der Adventszeit sind seine Texte immer wieder im Gottesdienst zu hören. Die entscheidende Stelle für Weihnachten steht im siebten Kapitel des Jesaja-Buchs: *„Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns.“* Genau diese Stelle zitiert der Engel, der Josef im Traum sagt, dass Maria ein Kind erwartet, das das „Volk von seinen Sünden erlösen wird“. Damit ist klar: Jesus ist der Messias, den der große Prophet Jesaja verheißten hat.

Jesus. Welchen Namen der Sohn von Maria erhalten soll, trägt ein Engel dem Josef im Traum auf. Jedenfalls erzählt das Matthäus-Evangelium: „Ihm sollst du den Namen Jesus geben.“ Der Name ist in der damaligen Zeit ein Allerweltsname – ein Hinweis darauf, dass Gott wirklich einer von uns wurde. Das Wort Jesus ist die griechische Form des hebräisch-aramäischen Vornamens Jeschua oder Jehoschua. Die wörtliche Bedeutung könnte „retten“ heißen – manche Bibelforscher bezweifeln das.



Krippe. Josef, Maria und Jesus, dazu Ochse und Esel, Hirten mit Schafen, Engel und der Weihnachtsstern: So sieht die klassische Krippe aus. Der Futtertrog, in den Maria ihren neugeborenen Sohn legte – eben eine Krippe –, bezeichnet die gesamte Szenerie. Als Begründer dieser Krippen gilt der heilige Franz von Assisi, der im 13. Jahrhundert mit lebenden Tieren und Menschen die Weihnachtsgeschichte nachstellte. Dabei geht es bis heute darum, sich konkret vorzustellen, was damals geschehen ist: Gott kommt in einem kleinen Kind in großer Armut zur Welt. Davon erzählt allerdings nur das Lukas-Evangelium. Bei Matthäus ist sogar von einem Haus die Rede, in dem die drei Weisen das Neugeborene und Maria besuchen (Mt 2,11).

Maria. So heißt die Mutter von Jesus. Die Bibel berichtet, ein Engel habe ihr vorausgesagt, dass sie ein Kind erwarten wird, das der Sohn Gottes sein wird. Allerdings war Maria zu dem Zeitpunkt bereits mit einem Mann verlobt, der Josef hieß. Sie lebten in Nazareth. Vor der Ehe schwanger zu werden, galt als Skandal – erst Recht, wenn der Vater nicht ein Mensch, sondern Gott selber ist.

Die Kirche verehrt Maria zudem als Jungfrau. Eine Jungfrau, unverheiratet, die ein Kind von Gott erwartet? Das hat auch Maria den Engel gefragt, und er antwortet: „Für Gott ist nichts unmöglich.“ Auch für gläubige Menschen bleibt das ein Geheimnis. Es deutet an, wie übergroß es ist, dass Gott selber Mensch wird. Übrigens ist Maria auch im Koran als jungfräuliche Mutter von Jesus erwähnt.

Nazareth. Zur Zeit der Geburt von Jesus dürfte Nazareth eher ein Dorf als eine Stadt gewesen sein. Heute leben dort rund 65.000 Menschen. Nazareth liegt im Hügelland von Galiläa, rund 30 Kilometer westlich des Sees Genezareth. Die Bibel erzählt, dass Nazareth die Heimat von Maria und Josef war. Der Weg nach Bethlechem, wo Jesus geboren wurde, beträgt etwa 150 Kilometer. Nach den Evangelien wuchs Jesus in Nazareth auf und lebte dort 30 Jahre, so dass er auch „Jesus von Nazareth“ oder einfach „der Nazarener“ genannt wird. Heute ist in Nazareth eine große Basilika über jener Stelle gebaut, an der laut Überlieferung ein Engel Maria verkündete, dass sie ein Kind erwarten wird.

Ochs und Esel. Die beiden Tiere gehören länger zur Krippe als Maria und Josef. Schon im vierten Jahrhundert gab es solche Darstellungen, während Maria erst rund 100 Jahre später dazukam. Die offizielle Weihnachtsgeschichte der Bibel erzählt zwar von einer Krippe, also einem Futtertrog für Tiere, nicht aber von einem Ochsen oder einem Esel. Erst das wohl nach 600 entstandene und kirchlich nicht akzeptierte „Pseudo-Matthäus-Evangelium“ schreibt: „Maria legte den Knaben in eine Krippe, und ein Ochse und ein Esel beteten ihn an.“ Sie stehen wohl einerseits für die Juden und andererseits für die „Heiden“, also jene, die nicht an Gott glauben.



Pflegevater Josef. Josef wird in der christlichen Tradition der „Zieh- oder Pflegevater“ von Jesus beziehungsweise der Verlobte oder Bräutigam von Maria genannt. Als er merkt, dass Maria ohne sein Zutun schwanger ist, ermutigt ihn ein Engel, bei ihr zu bleiben und dem Kind den Namen Jesus zu geben. In der Bibel kommt Josef nur in der Weihnachts- und Kindheitsgeschichte vor, die in den Evangelien von Matthäus und Lukas erzählt wird. An späterer Stelle wird Jesus selber „Sohn des Zimmermanns“ (Mt 13,55) genannt – der einzige Hinweis darauf, dass Josef wohl Handwerker war und als Patron der Arbeiter verehrt wird.



Reis/Ros. Das beliebte Weihnachtslied „Es ist ein Ros entsprungen“ (GL 243) handelt nicht, wie manche Kinder meinen, von einem Pferd, das sich aus dem Staub gemacht. Die Rede ist nämlich nicht von einem Ross, sondern von einer Rose. Ursprünglich aber geht es um ein „Reis“ – was nicht die asiatische Essensbeilage, sondern den Spross einer Pflanze meint.

In der Lutherbibel heißt das: „Und ein Reis wird hervorgehen aus dem Stumpfe Isais“ (Jes 11,1a).

In dem beliebten Weihnachtslied ist aus Reis „Ros“ geworden, was in der zweiten Strophe zum Bild für Maria wird: „Das Röslein, das ich meine, davon Jesaja sagt, ist Maria die Reine, die uns das Blümlein bracht.“ Und das „Blümlein“ ist natürlich Jesus.

Stollen. Viel Butter, Milch, Mehl, Ei, Gewürze: ein schwerer Hefeteig – nach Wahl mit Rosinen, Zitronat, Mandeln, Marzipan: das macht einen Stollen, auch Christstollen genannt, aus. Erste Erwähnungen dieses Weihnachtsgebäcks stammen aus Ostdeutschland – wohl 1329 in Naumburg an der Saale. Heute ist besonders der Dresdner Christstollen bekannt.

Allerdings geht es nicht um irgendeine x-beliebige Süßigkeit zum Fest. Der Stollen, dick mit weißem Puderzucker bedeckt, soll nämlich an das gewickelte Christkind erinnern.

Tannenbaum (auch Weihnachtsbaum). Der Ursprung des Weihnachtsbaums ist die Bibel. Weil der 24. Dezember, der Tag des Heiligen Abends, der Namenstag von Adam und Eva ist, wurden im Mittelalter Paradiesspiele aufgeführt, wozu auch der mit Äpfeln geschmückte Paradiesbaum gehörte.

In der Schöpfungsgeschichte der Bibel ist ja vom „Baum der Erkenntnis“ die Rede, von dessen Frucht Adam und Eva eigentlich nicht essen sollten. Ab dem 15. Jahrhundert wird von Tannenbäumen berichtet, die um Weihnachten in den Kirchen standen.

Ursprünglich eher ein protestantischer Brauch, übernahm ihn im 19. Jahrhundert auch die katholische Kirche als Weihnachtssymbol neben der Krippe. Aus Deutschland verbreitete er sich schließlich in aller Welt.

Urbi et orbi. So wird der festliche Segen des Papstes genannt, den er zum ersten Mal direkt nach seiner Wahl und darüber hinaus jährlich zu Ostern und Weihnachten spendet. Der gereimte Name sagt aus, dass dieser Segen der Stadt („urbi“) und dem Erdkreis („orbi“) gilt, denn der Papst ist nicht nur Oberhaupt der weltweiten römisch-katholischen Kirche, sondern auch Bischof von Rom. Den Segen gibt der Papst für gewöhnlich vom Balkon des Petersdoms. 2015 wurde der Segen „Urbi et orbi“ von 120 Fernsehsendern live in rund 60 Länder übertragen.

Vom Himmel hoch. Ein echtes Lutherlied, das auch im katholischen Gotteslob zu finden ist (Nr. 237). Es wird berichtet, dass es der Reformator Martin Luther 1535 für die Weihnachtsbescherung seiner eigenen Kinder dichtete. Später soll er auch die Melodie dazu komponiert haben. In den ersten fünf Strophen „spricht“ der Engel, der den Hirten die Geburt von Jesus verkündet und sie ermutigt, zur Krippe zu gehen. Engel sind in der Bibel Boten Gottes. Ob sie Flügel haben oder nicht, spielt keine Rolle. Wichtiger ist: Sie bringen zum Ausdruck, dass es eine direkte Verbindung zwischen Gott und Menschen gibt – damals wie heute. Ob wir ihn hören, liegt weniger an ihm, sondern meist an uns.

Weihnachtszeit. Auch wenn es heute oft so aussieht, als würde die Weihnachtszeit mit den ersten Weihnachtsmärkten Ende November beginnen und an Weihnachten ihren Höhepunkt erreichen: *Das ist falsch.* Die Vorbereitungszeit auf Weihnachten ist der Advent. Wie es in der Liturgie üblich ist, beginnt ein Fest bereits mit dem Abendgebet des Vortags, der Vesper. An Weihnachten ist das der 24. Dezember. Der eigentliche Weihnachtstag ist der 25. Dezember. Damit beginnt die Weihnachtszeit. Sie endet am Sonntag nach dem 6. Januar, dem Fest der Erscheinung des Herrn (auch: Heilige Drei Könige).

An diesem Sonntag wird an die Taufe von Jesus durch Johannes im Jordan erinnert. Die orthodoxen christlichen Kirchen feiern Weihnachten am 6. Januar.

X-mas. Durch amerikanische Einflüsse wird Weihnachten auch hierzulande immer häufiger als „X-mas“ abgekürzt. Das steht für das englische Wort für Weihnachten: „christmas“. Der Buchstabe X ist dabei eine weitere Abkürzung – nämlich für den ersten Buchstaben des griechischen Worts „Christus“. Es heißt übersetzt „Gesalbter“. So gesehen weist das eher gedankenlos übernommene „X-mas“ auf den Ursprung von Weihnachten hin: *auf die Geburt von Jesus Christus*.

Ypsilon. Weil das Wort „Sohn Gottes“ im Griechischen mit dem Buchstaben „Y“ beginnt, wird er auch als „Weihnachtsbuchstabe“ bezeichnet.

Zion. Ursprünglich die „Burg Zion“, wurde der Zion mit dem Bau des ersten Jerusalemer Tempels unter König Salomo zum Symbol für die Wohnung Gottes und der Berg Zion – Jerusalem – zum Tempelberg. Nach der Zerstörung des Tempels 586 vor Christus wurde Zion Ort der Erinnerung und Sehnsucht der heimatlosen Juden. Der heute als „Zionsberg“ benannte Hügel vor der Stadtmauer Jerusalems ist daher eine Verkürzung. Im berühmten Advents- und Weihnachtslied „Tochter Zion“ (GL-Nr. 228) ist Jerusalem aufgerufen, sich über die Ankunft des Königs zu freuen. Damit klingt allerdings für Christen auch schon der Palmsonntag an, wenn nämlich Jesus Christus als König durch das Stadttor nach Jerusalem einzieht und die Menschen ihn stürmisch begrüßen. Allerdings ist er gekommen, um am Kreuz zu sterben und von den Toten aufzuerstehen.

Markus Nolte in „Kirche-und-Leben.de“, Dezember 2016



Rückblick auf 2022

Das Jahr in Zahlen

Das Sakrament der Taufe empfangen

In Atting, Mariä Himmelfahrt: 10 Kinder

In Rain, Verklärung Christi: 10 Kinder



Es gingen zur ersten Hl. Kommunion

In Atting, Mariä Himmelfahrt: 19 Kinder

In Rain, Verklärung Christi: 24 Kinder



Das Sakrament der Ehe spendeten sich

Atting, Mariä Himmelfahrt: 1 Paar

Rain, Verklärung Christi: 1 Paar



Heimgegangen in Gottes Frieden

In Atting, Mariä Himmelfahrt: 12

In Rain, Verklärung Christi: 18



Aus der Kirche ausgetreten

In Atting, Mariä Himmelfahrt 33

In Rain, Verklärung Christi 25

Vieles aber kann nicht in Zahlen ausgedrückt werden,
Ihr Mitbeten, Mitdenken, Ihre Opfer und Ihre Zeit,
die Sie zum Wohl unserer Pfarrgemeinde eingebracht haben.

Gott vergelte es Ihnen allen!



Rain

Auch im Jahr 2022 war es, zumindest in den ersten Monaten, für alle Gruppen schwierig, Sitzungen und Treffen im gewohnten Rahmen abzuhalten. Trotzdem konnten sich die Mitglieder der Kirchenverwaltung gemeinsam mit Herrn Dekan Plank, der von der Diözese als Administrator eingesetzt worden war, zu 4 Sitzungen treffen. Erfreulicherweise hat die Pfarrei Atting und somit auch die Expositur Rain seit September mit Herrn Pfarrer Leibl wieder einen neuen Pfarrer. Aber auch in dem schwierigen Jahr 2022 haben die Mitglieder der Kirchenverwaltung Expositur-Kirche Rain laufende Projekte weiter vorangetrieben.

Die **Instandsetzung des Kirhdaches mit kompletten Dachaufbau** ist nahezu abgeschlossen. Lediglich die Blitzschutzanlage muss zu Beginn 2023 überprüft und gegebenenfalls nachgebessert werden.

Für die Arbeit und Unterstützung bei der Umsetzung dieser umfangreichen Baumaßnahmen, möchte ich mich bereits heute bei allen Verantwortlichen, Ausführenden und Helfern bedanken:

Herrn Dekan Plank und Herrn Pfarrer Leibl, dem Bischöflichen Baureferat der Diözese Regensburg, dem Architekturbüro Wagner in SR-Alburg, den verschiedenen Baufirmen, sowie den Mitgliedern der Kirchenverwaltung Rain.

Die seit 40 Jahren vorhandene **Ölheizung** ist mittlerweile reparaturbedürftig. Außerdem weist der Öltank mit einem Fassungsvermögen von 50.000 Litern laut einem Gutachten des TÜV SÜD erhebliche Mängel auf.

Der Umstellung von Ölheizung auf Pelletheizung incl. Wärmeträger im Pfarrsaal wurde nach einer längeren Planungsphase durch das Bischöfliche Stiftungswesen Diözese Regensburg zugestimmt. Mit der Umsetzung der Maßnahmen wird im März 2023 begonnen. Dadurch werden wir einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten, die Energiekosten deutlich reduzieren und das Wohl- und Wärmeempfinden im Pfarrsaal erheblich verbessern.

Zum Ende dieses ereignisreichen Jahres 2022 möchte ich besonders Herrn Dekan Plank für seinen Einsatz während der Vakanz herzlich danken, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Mitgliedern der Kirchenverwaltung und all den fleißigen Helfern, die das ganze Jahr mitwirken und unterstützen.

Zudem freue ich mich auf eine gute, gedeihliche Zusammenarbeit mit Herrn Pfarrer Leibl.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes neues Jahr.

Josef Lacher, Kirchenpfleger

Verein Ghana-Hilfe Pfarrer Renner e.V.

blickt auf 2022 zurück



Dieses Jahr war anfangs wieder geprägt von der Corona-Pandemie, die das Vereinsleben und die Aktivitäten bei der Ghana-Hilfe Pfarrer Renner e.V. ausbremste. Langsam aber ist wieder alles angelaufen. So waren wir in verschiedenen Schulen und Pfarreien eingeladen, um unsere Missionsarbeit in Ghana vorzustellen.

Ein großes Projekt war in diesem Jahr das Versenden von zwei Überseecontainer: wir durften hier so vielfältige Hilfe erfahren, dass ein Aufzählen unmöglich ist. Da war der Platz und die Lagermöglichkeiten, die wir erhielten, die tatkräftige Hilfe beim Packen der Container und nicht zuletzt die vielen Sachspenden von überall her. Was wären wir gewesen, ohne einen Fachmann, der uns 40 gespendete Computer und unzählige Handys mit der nötigen Software ausstattete? Vergelts Gott ALLEN die mit Rat, Tat und Spenden das Projekt unterstützen.

Ein Highlight war zweifelsohne das 50jährige Priesterjubiläum von Pfarrer Josef Renner, das wir auch hier in Atting feiern durften. Vergelts Gott für alle Spenden, die dazu eingegangen sind.

Mit großer Dankbarkeit sehen wir auf all die vielen Unterstützer, die wir haben. Auf alle, die durch einen Patenschaft einem Kind in Ghana die Schulausbildung ermöglichen und so dazu beitragen, dass diese Kinder eine Perspektive in ihrem Heimatland haben. Denn wir alle wissen "Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg". Das Schulzentrum mit mittlerweile 860 Kindern ist ein Dauerprojekt, denn täglich soll es zu Essen geben, täglich werden Lernmaterialeien gebraucht, täglich soll der Schulalltag für Schüler und Lehrer funktionieren.

Baulich konnten wir an den Schulen eine neue Toilettenanlage, das große Schultor und an der Klinik den langersehnten Brunnen finanzieren. "Endlich fließendes Wasser in der Klinik" – dabei musste der Brunnen bis in eine Tiefe von 110 Metern geschlagen werden.



Für das Jahr 2023 stehen wir vor der großen Aufgabe, die drastisch gestiegenen Lebensmittelkosten weiterhin mitzutragen.

Und die Ausgabenbelege für die vergangenen vier Monate, die wir kürzlich erhalten haben, zeigen uns: allein 80.000,-- Euro sind nötig, damit die Lebensmittel für das Schulzentrum finanziert werden können. Eine große Aufgabe für einen kleinen Verein.

Und so danken wir für alle Hilfe, die wir erhalten. Jede Spende, jedes persönliche Engagement trägt dazu bei, den benachteiligten Menschen in Afrika (speziell in Ghana) Perspektiven zu eröffnen – für mehr Menschlichkeit und Chancengleichheit.

Dafür bedanken wir uns sehr sehr herzlich und hoffen, dass unsere Arbeit auch in Zukunft unterstützt wird. Jeder darf sicher sein, dass die Spenden zu 100% ankommen und zielgerichtet verwendet werden.

Mit herzlichen und dankbaren Grüßen und dem großen Wunsch: „Bleiben Sie gesund“ wünsche ich Ihnen ALLEN ein von Gott gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes reichen Segen für 2023!

Irmgard Hilmer, Vorsitzende vom Verein Ghana-Hilfe Pfarrer Renner e.



Quellenverzeichnis der Fotos (außer ,image‘):

Seite 3, 2. Bild, Martin Manigatterer; Pfarrbriefservice.de

Seite 4, Michaela Häusler; Weihnachtsskrippe Atting

Seite 31, 1. und 2. Bild: Sarah Frank, Factum/ADP; Pfarrbriefservice.de

Seite 31, 3. Bild: Daria Broda, www.knollmaennchen.de; Pfarrbriefservice.de

Seite 31, 4. Bild: Bianka Leonhardt, www.kinder-regenbogen.at; Pfarrbriefservice.de

Seite 32, 1. Bild: Pfarrbriefservice.de

PS: Wenn Sie einen Fehler im Pfarrbrief finden, dann dürfen Sie ihn gerne behalten! 😊

Kath. Pfarrgemeinde Atting/Rain

Pfarrer Alfons Leibl

Hauptstr. 33, 94348 Atting

09429/902080

Facebook: Pfarrgemeinde Atting/Rain

Homepage: www.pfarrei-ating.de

Kath. Pfarramt

Mariä Himmelfahrt

Hauptstr. 33, 94348 Atting

Tel. 09429/902080

Fax 09429/902081

email: kath.pfarramt.ating@t-online.de

Expositur

Verklärung Christi

Kirchstr. 2, 94369 Rain

Tel. 09429/902070

Fax 09429/902071

email: expositur-rain@t-online.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Mittwoch: 17.00 bis 18.00 Uhr

Freitag: 09.00 bis 10.00 Uhr

Mittwoch: 17.00 bis 19.00 Uhr



**Wir wünschen allen „Kleinen“ und „Großen“ ein
lichtvolles Weihnachtsfest,
gesegnete Feiertage und alles Wunderbare für das Jahr 2023!**

Mit herzlichen Grüßen

Euer Kiga-Team

Frohe und gesegnete Weihnachten!



Weihnachtliches Taizé-Gebet in Rain 2021